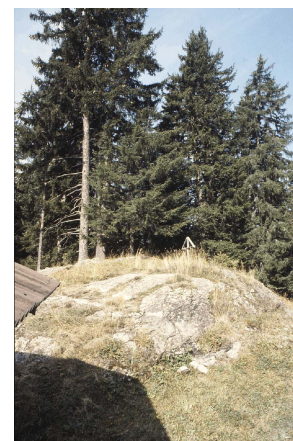


**STANDORT**

**Gemeinde** : Tinizong  
**Nummer** : 7453.01  
**Kanton** : GR  
**Tal** : Oberhalbstein  
**Ort** : Senslas, oberhalb Tinizong  
**Karte** : LK 1236 **Koordinaten** : 767.115 - 130 | 162.530 | 1680

Felszeichnungen  
Begehung : 17.9.1990

**LAGE**

**topographische Lage** : im freien Feld; in einer Ebene; isoliert  
**Beziehung zur Umgebung** : an einem Aussichtspunkt mit Panoramablick

**GEOLOGIE**

**Gestein** : *Siltschiefer* (schiefriger Kalksandstein). Es handelt sich beim anstehenden Gestein um den nördlichen Teil des Arblatschsandsteinkomplexes der Arlösschuppe im Arblatschflysch; in diesem Teil (östlich einer Höhenkurve von etwa 1500 m zwischen Cunter und Tinizong) ist die Korngrösse des Sandsteines zunehmend geringer bis zur siltigen Ausbildung des Gesteins, der Sandstein dafür stärker verkalkt und vermergelt verglichen mit dem Sandstein des südlichen Teils der Arlösschuppe. Der Test mit 10% Salzsäurelösung auf dem frischen Bruch zeigt deutliches Aufbrausen. Der frische Bruch ist von hellgrauer Farbe, die Oberfläche wittert bräunlich-grau an. Infolge des Kalkgehaltes des Gesteins dürfte die Verwitterungsgeschwindigkeit verglichen mit derjenigen des Bünderschiefers von Carschenna deutlich grösser sein.

**Art** : vom Gletscher abgeschliffene Felskuppe des anstehenden Gesteins  
**Erhaltungszustand** : ziemlich verwittert  
**Oberfläche** : leicht geneigt und ziemlich eben, nur an einigen Stellen zerklüftet  
**Länge** : 13 m **Breite** : 8 m

**TYOLOGIE**

**isolierte Schalen** : vereinzelte Schalen  
**Zeichnungen** : konzentrische Kreise; eine "Schildform"

Felsplatte mit Schalen, konzentrischen Kreisen und andern Gravierungen, insgesamt etwa 120.  
Die Felspartie wurde 1990 nur teilweise abgedeckt; auf den freien Felsflächen waren 4 Schalen, zwei Kreise und 9 Schalen mit konzentrischen Kreisen zu erkennen (3 mal 1, drei mal 2, 3, 5 und 6 Kreise) sowie ein Oval mit einem Kreuz (wie auf Platte VII von Carschenna). Eine archäologische Untersuchung im Frühjahr 1994 zeigte, dass auf der ganzen Felskuppe mindestens 60 bis 65 Systeme konzentrischer Kreise aufgedeckt.

---

**Bewertung** : 5 - sicher künstlich gemacht

**Datierung** : Anhand der Motive und unter Berücksichtigung des Zustandes der Oberfläche und der Abwitterungsgeschwindigkeit des Gesteins sind die Gravierungen wohl in die gleiche Zeit wie diejenigen von Carschenna zu datieren, d.h. in die Bronzezeit. In der Nähe liegt die Höhensiedlung Padnal.

**Bibliographie** : Schwegler U. 1992, 69; Rageth J. 1997-2, mit vielen Fotos.

Zur Geologie : Ziegler Walter H. Geologische Studien in den Flyschgebieten des Oberhalbsteins (Graubünden), in : ELOGAE GEOLOGICAE HELVETIAE Vol.49 - N° 1 . 1856, Seiten 1 - 78, insbesondere Seite 42.

**Bemerkung (1992)** : wegen der bröckeligen Oberfläche und dementsprechend raschen Verwitterung wurde bis jetzt davon abgesehen, die ganze Partie abzudecken; es dürfte sich um eine Felsplatte von ähnlichem Ausmass wie Platte XI in Carschenna handeln mit gleichen Motiven in gleicher Bearbeitungstechnik.

**Bemerkung zur Datierung (1994)** : Die Abwitterung der Motive ist erheblich, nur an einigen Stellen sind noch einzelne Pickschläge zu erkennen, die Abwitterung dürfte als, falls die Motive mit Metallinstrumenten geschlagen wurden, etwa 5 bis 10 mm betragen (Erosion auch der tieferen Einschläge); grob abgeschätzt (nach der Tabelle in Schwegler U. 1992, 53) dürfte dies einem Alter von 2000 Jahren entsprechen (der Bünderschiefer wittert in etwa 200-2000 Jahren um 1 mm ab, beim Siltschiefer mit etwa 5 mal stärkerer Abwitterung entspricht dies einem Alter von 200 bis 4000 Jahren (grösserer Rahmen wegen der Berücksichtigung der zusätzlichen Unsicherheiten gegenüber dem Bünderschiefer]).



Die 1969 entdeckten konzentrischen Kreise



Der gleiche Ausschnitt bei der Projektion 1990 (links) und nach der Freilegung durch den ADG 1994/95.



Tinizong Senslas. Gesamtsituation der Felszeichnungen - Plan ADG